

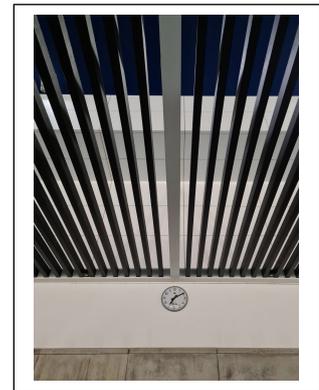
## „Morgens um 7:10 Uhr ist die Welt noch in Ordnung!“ Mit den DSV-Masters aufs Lanzarote

Petra Schröder-Heidrich

Der fast gleichnamige Roman von Eric Malpass „Morgens um 07:00 Uhr ist die Welt noch in Ordnung“ erschien im Februar 1967. Der Roman erzählt eine Familiengeschichte; ich möchte hier meine Geschichte, 56 Jahre später erzählen und die von rund 20 Masters-Schwimmer\*innen, die sich Anfang Februar auf den Weg ins Trainingscamp nach Lanzarote machten.

Fast 20 Jahre lang hatte ich nicht mehr so „richtig“ trainiert, Schulterprobleme, dies und das, aber Schwimmen ist mein Sport und das schon seit 1965. Silke Heuser, verantwortlich für Lehrwesen in der Wettkampfabteilung Masters des DSV hatte mich und meinen Mann Rudi ermuntert, ins Trainingscamp mitzukommen. Gesagt, getan und angemeldet! Kurz vor Abflug und mit den letzten Informationsmails von Silke verließ uns fast der Mut: Zwei Mal am Training am Tag, Gymnastik und wer da so alles mitfuhr... Ob das wohl gut geht? Ich nehme an dieser Stelle mal das Fazit vorweg: es ging gut und zwar ganz wunderbar mit viel wiedergefundenem Spaß am Schwimmen und völlig neuen Wassererfahrungen.

Die Voraussetzungen im Club La Santa zum Schwimmen konnten nicht besser sein. Drei 50m-Becken gehören neben vielen anderen Angeboten zur sportlichen Infrastruktur. Unsere Gruppe war sehr heterogen, alle Altersklassen und Leistungsniveaus vertreten und es ist unseren Trainer\*innen Silke Heuser und Dirk Hofmann zu verdanken, dass jeder und jede von Anfang an seinen Platz in der Gruppe und auf der richtigen Schwimmbahn fand. Eine Gruppe, die sich wunderbar sportlich und persönlich zusammenfand und eine Woche lang engagiert trainierte und viel Spaß gemeinsam hatte. Ich schwamm auf der schmunzelnd (und ganz und gar nicht respektlos) genannten „Blümchenbahn“ und war da auch nicht ganz alleine. Und wer immer noch denkt, dass Schwimmtraining vor allem Kachelnzählen ist, wurde in diesem Camp vom Gegenteil überzeugt. Vor allem die Technikeinheiten forderten einen mental heraus, die Zeit verging wie im Flug und fast drei Kilometer waren geschwommen. Für mich die persönliche Trainingsbestleistung. Auf den beiden anderen Bahnen, bei den Teilnehmer\*innen (und auch Sieger\*innen) von deutschen Masters-Meisterschaften, Europa- und Weltmeisterschaften gings schon anders zur



Sache. Rund 50 km Schwimmkilometer standen am Ende der Woche auf der Habenseite und soweit das Wetter mitspielte, mehrere Gymnastikeinheiten am Nachmittag. Und auch der „Flamingo“ war bahnübergreifend von allen probiert worden und hier konnte die „Blümchenbahn“ durchaus punkten: Denn Geschicklichkeit ist keine Frage von Geschwindigkeit!

Und was war nun morgens um 7:10 Uhr? Da schien noch der Mond über dem „Southpool“, die Sonne sollte erst eine halbe Stunde später über dem Beckenrand auftauchen und die Temperaturen lagen bei so 12-14 Grad. Alles war ruhig, noch niemand im Becken und die ersten Aktiven kamen nach und nach zum Aufwärmen, der Trainingstag konnte sich entfalten, soweit also noch alles in Ordnung!

Danke an die beiden Masters-Trainer\*innen des DSV, Silke und Dirk. Das Trainingscamp hat viel Freude bereitet und uns alle sportlich weiterentwickelt. Beim Wiedersehen einiger Teilnehmer\*innen mit den Trainern im Rahmen der Deutschen Masters-Meisterschaften über die langen Strecken Ende Februar in Halle/Saale war die Freude nicht nur über das Wiedersehen groß, auch die Ergebnisse passten.

